



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

CX. Brief. Das Herz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50724)

## CX. Brief.

(Org. Ausg. 3. Thl. 51. Br.)

Das Herz.

## Sophie an Herrn P. Gros.

Danzig, den 22. August. Sonnab.

**N**ächstigen Dienstag über acht Tage verlasse ich diese Stadt, und war nicht so glücklich, von Ihnen eine Zeile zu sehn? Sollten Sie die Anzeige meiner Wohnung verloren, sollten Sie mich vergessen, sollte das Banbergsche Haus ein Misstrauen in mich gesetzt haben? Mein eignes Herz hat mich verlassen: o! verlassen Sie mich nicht, der Sie die Geheimnisse meiner Seele wußten! Sobald ich weiß, wie Sie gegen mich gesinnt sind, will ich (wenn ich noch soviel vermag) mein Herz, so, wie es jetzt ist, Ihnen zeigen.

Sagen Sie dem Herrn Van Vlieten . . . was ein Frauenzimmer ihm sagen könnte, welches ihn allzuhochschätzt, als daß sie ihn in der Ungewißheit lassen sollte. O, ich weiß nicht, was Sie ihm sagen sollen? Sagen Sie ihm, daß ich nicht geheuchelt, ihn nicht betrogen, den Werth seines schönen Gemüths nicht verkannt habe. Aber sagen Sie ihm, daß ich nie die Seinige werden, doch aber ohne seine Einwilligung niemals einem Andern die Hand geben werde. Sagen Sie ihm . . . . Es ist unmöglich, daß ich heut etwas Bestimmters als dies, schreiben könnte.

Sa

Sagen Sie Gulchen . . . doch Gulchen ist wol schon in der Ruh! Lebt sie noch: o, so sagen Sie ihr, daß ich sie mehr als mich selbst liebe, aber daß ich sehr bereu, ihr eine Sache nicht entdeckt zu haben, welche einen ihrer Freunde (nicht jenen Hofrath Schulz) betraf.

Schreiben Sie mir hieher, nach untenstehender Anzeige. Bin ich dann nicht mehr hier: so folgt mir Ihr Brief nach Stolp. Ich werde da einige Tage allein seyn, weil mein Bruder von da nach der polnischen Seite zu seinem General zu gehn Befehl hat.

Haben Sie Zeit, so setzen Sie mir diejenigen Punkte auf, die im katholischen Lehrgebäude vorzüglich geprüft werden müssen; Sie können hierdurch einer Person sehr nützlich seyn, welche Hülfe verdient. Noch inständiger bitte ich Sie um die Mittheilung einer Predigt, die Sie einst über das Tanzen und Spielen hielten. Findet sie sich noch unter Ihren Papieren: so lassen Sie sich die Befestigung meines Gewissens und meine Ruh in Gesellschaften so lieb seyn, sie mir zu schicken.

Sagen Sie mir auch, wenn ich bitten darf, welche Bewandnis es mit den Pflanzstädten in einigen Gegenden Auslands hat; und wie weit, und durch wen die Sache getrieben wird?

Von Herrn Malgre's Hause, und besonders von Ihrem eignen, müssen Sie mir recht viel sagen.

Ich zittre, wenn ich bedenke, daß Sie vielleicht nicht mehr mein Freund sind — ich glaube, ein böses Gewissen könnte ein Herz kaum so un-

ruhig machen, als schon so lange gewesen ist das  
Herz

Ihrer

hochverpflichteten Sophie.

## CXL. Brief.

(Orig. Ausg. 3. Thl. 52. Br.)

Impune quilibet facere id est scorum esse.

SALL. bell. Jug. C. XXXI.

Herr Puf Van Blieten an Herrn  
Past. Gros.

Sie werden wol, liebster Herr Pastor, sich dreins  
legen müssen; denn die Sache geht ins Ganze,  
und mir thuts woh, Leute schlechterdings un-  
glücklich zu sehn, welche anfangen, wie sie es ver-  
dienten, glücklich zu seyn. Ich rede, wie sich  
wol von selbst versteht, vom B e n s o n s c h e n Hau-  
se. Was Er an seine Schwiegermutter geschrieben  
hat, das wissen Sie vermutlich; so glaubt wenigst-  
ens Frau Janssen, die jedoch nicht will, daß ich  
erfahre, was in seinem Briefe gestanden hat — ich  
denke, es sind meine Laudes gewesen, wie? Ge-  
nug, ich ging hin zur Schwiegermutter, sobald ich  
erfuhr, ein Brief derjenigen Art, die man nicht an  
den Spiegel steckt, sei ihr übergeben; und das that  
ich, weil ich nicht wuste, ob nicht ich selbst an dem  
Karrn etwas mit geschoben hätte? und so hielt ichs  
für Pflicht, alles wieder ins Gleis zu bringen. Ich  
sah

sah